

Offener Brief

Herrn Bundeskanzler
Olaf Scholz
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

21.06.2022

Unser dringender Appell: Keinen globalen Gas-Boom auslösen, sondern deutsche G7-Präsidentschaft für signifikante Fortschritte beim Klimaschutz nutzen!

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

vor einem Monat haben wir uns mit einem offenen Brief und der Aufforderung Klimaschutz unter deutscher G7-Präsidentschaft angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise signifikant voranzubringen, an Sie gewandt. Heute, wenige Tage vor Beginn des G7-Gipfels in Elmau, wollen wir unseren Forderungen noch einmal Nachdruck verleihen und mit Ihnen unsere Sorge teilen, dass die derzeitige Energie- und Klimapolitik der G7-Staaten für das Ziel, die globale 1,5-Grad-Schwelle nicht zu übertreten, noch immer nicht ausreicht.

Vom 26. bis 28. Juni blickt die Weltgemeinschaft auf Sie und ihre Kollegen der G7. Bei diesem G7-Gipfel haben Sie es in der Hand, dem Schutz des Klimas und der globalen Energiewende zum Durchbruch zu verhelfen. Die bislang von den Fachminister:innen der G7 erzielten Einigungen reichen leider bei weitem nicht aus, um die klaffende Lücke zwischen dem, was für einen 1,5-Grad-Pfad notwendig ist und dem, was die Regierungen der G7-Staaten bislang bereit sind dafür zu tun, zu schließen.

Im Gegenteil: Das Ende der Fossilen, das dringend notwendig ist und bei der Stockholm+50 Konferenz nochmals ausdrücklich angemahnt worden ist, ist nicht in Sicht. Als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine kommt es weltweit und allen voran in den Ländern der G7 zu massiven neuen Investitionen in die Förderung von fossilem Gas und den Bau neuer Gasinfrastruktur, insbesondere in LNG-Infrastruktur - zum Schaden des Klimas. Eindringlich möchten wir vor den Folgen dieses globalen Gas-Booms für das Weltklima warnen.

Um die deutsche G7-Präsidentschaft für den Klimaschutz und die Energiewende noch zum Erfolg zu bringen, sind beim G7-Gipfel in Elmau daher dringend zusätzliche und klimapolitisch weitreichende Entscheidungen notwendig:

- Statt auf Diversifizierung der Versorgung mit fossilen Energien zu setzen, müssen die G7-Staaten jetzt den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Reduktion des Energieverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz priorisieren und mit Hochdruck voranbringen.
- Die G7 Staaten müssen sich zu einem Ausstieg aus fossilem Gas bis 2035 bekennen. Neue Konzessions-, Lizenz- oder Leasingrunden für die Förderung und Exploration von fossilem Gas müssen unverzüglich gestoppt und der Gasverbrauch ab sofort drastisch reduziert werden. Die Einigung der G7 Energie-, Klima- und Umweltminister:innen, die

internationale Finanzierung von fossilen Energieträgern bis Ende 2022 zu beenden, darf nicht abgeschwächt werden.

- Auch die Anstrengungen im Verkehr müssen erhöht werden: Um das vereinbarte Ziel, den Straßenverkehr bis 2030 “in hohem Maße” zu dekarbonisieren, sind weitere, konkrete Schritte notwendig. Die G7 müssen sich dazu verpflichten, spätestens ab 2030 keine PKW mit Verbrennungsmotor mehr neu zuzulassen und zu exportieren.
- Ein generelles Bekenntnis zum Ende der Kohleverstromung ist angesichts der enormen Emissionen, die Kohlekraftwerke weltweit ausstoßen, völlig unzureichend. Alle G7-Staaten müssen sich zu einem Kohleausstieg bis 2030 verpflichten.
- Es bahnt sich eine Hungerkrise an, wo nicht nur Getreide unbezahlbar, sondern sogar weltweit knapp werden könnte. Die G7 müssen den ärmeren Ländern, insbesondere in Afrika, das Versprechen geben, dass sie sie in dieser Situation nicht alleine lassen, um ihr Recht auf Nahrung durchzusetzen. Das bedeutet auch, dass Getreide, das aktuell im Tank oder Futtertrog landet, freigesetzt wird.
- Wir begrüßen, dass sich die G7 erstmals dazu bekannt haben, dass sie vulnerable Länder im Umgang mit klimabedingten Schäden und Verlusten unterstützen müssen. Diesem Bekenntnis müssen nun konkrete Finanzzusagen folgen, die in ihrer Größenordnung dem Ausmaß der Klimakrisenfolgen gerecht werden und auf dem Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortungen und Fähigkeiten basieren. Worte alleine reichen nicht mehr.
- Um Länder des Globalen Südens beim Klimaschutz und der Energiewende zu unterstützen, müssen die Länder der G7 ihre Finanzierung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen aufstocken und die neuen Just Energy Transition Partnerships mit entsprechender Finanzierung hinterlegen.
- Beim G7-Gipfel muss die verbindliche Zertifizierung grünen Wasserstoffs auf den Weg gebracht werden. Nachhaltigkeitskriterien müssen jetzt spezifiziert und vereinheitlicht werden. Der G7 Hydrogen Action Pact muss dem gerecht werden und Wasserstoff aus nicht-erneuerbaren Quellen ausschließen und eine Beteiligung der Zivilgesellschaft sicherstellen.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, Sie und Ihre Kolleg:innen haben jetzt die Chance, konkrete Vereinbarungen zu treffen und die Bewältigung der Klimakrise und die Unabhängigkeit von den fossilen Energieträgern mit Hochdruck voranzutreiben. Wenige Tage vor dem G7 Gipfel appellieren wir nochmals eindringlich an Sie und Ihre Kolleg:innen der anderen G7-Staaten: Die G7 müssen ihrer Verantwortung als einige der historischen Hauptverursacher der Klimakrise und führenden Industrienationen gerecht werden und jetzt handfeste Verbesserungen für den globalen Klimaschutz zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen



Olaf Bandt
Vorsitzender
Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.
(BUND)



Christoph Bals
Politischer Geschäftsführer
Germanwatch e.V.



Martin Kaiser
Geschäftsführender
Vorstand
Greenpeace e.V.

Hinweis: Dieser Brief geht in Kopie auch an den G7/G20-Sherpa im Bundeskanzleramt sowie an die Bundesministerin des Auswärtigen, den Bundesminister für Wirtschaft und Klima und die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.